

Die Walpen-Orgel

Geschichte und Konzept

Die Geschichte der Restaurierung der Walpen-Orgel ist die Geschichte einer einmaligen Rettung. Diese aussergewöhnliche Chororgel in der Hofkirche Luzern wurde 1842 von Thomas Silvester Walpen (1802-1857) erbaut und ist die einzige Orgel, die von ihm erhalten ist. Sie war ursprünglich mit rein mechanischen Spiel- und Registertrakturen ausgestattet, die jedoch 1941 durch pneumatische Steuerungen ersetzt wurden. In der Folge wurde das kostbare Instrument anfällig und war seit Jahren nicht mehr spielbar.

Das Besondere an der Walpen-Orgel ist ihre ungewöhnliche und raffinierte Doppelfunktion dank zweier unterschiedlich ausgerichteter Prospekte mit je einem Manual. Neben dem prunkvollen Hauptprospekt (I. Manual), welcher über den Mariä-End-Altar direkt ins Seitenschiff blickt und klanglich bis ins Hauptschiff wirkt, besass sie einen Chor-Pfeifenprospekt mit Blick und Wirkung auf die Empore.

Doch bereits rund zehn Jahre nach dem Neubau musste Walpen dieses originelle Instrument umgestalten und neu platzieren. Es wurde bemängelt, dass vom Spieltisch aus das an sich leisere II. Manual lauter töne als das stärkere I. Manual, was dem Organisten hinderlich sei. Offenbar missverstand man damals, was die Raffinesse dieser Konzeption ausmacht.

Restaurierung 2003

Das Ziel der Restaurierung durch Orgelbau Kuhn AG bestand darin, die Orgel in ihrer Doppelfunktion wieder so herzustellen, wie der Erbauer sie ursprünglich geplant hatte. Sie wurde exakt auf ihren Standort von 1842 zurückversetzt. Der Erhaltung der historischen Pfeifensubstanz von 1853 wurde allerdings der Vorrang vor einem nicht in allen Einzelheiten beweisbaren Vorzustand gegeben, die klanglichen Veränderungen Walpens von 1853 also beibehalten. Die 1941 eingebauten Bauteile der Pneumatik wurden entfernt und durch eine mechanische Spiel- und Registertraktur im Stil der Erbauungszeit der Orgel ersetzt. Die Keilbalganlage konnte aus originalen Teilen rekonstruiert werden und trägt nicht unwesentlich dazu bei, dass wir heute wieder das ursprüngliche Klangbild Walpens erleben können.

Disposition

I. Hauptmanual	C-f'''	II. Praeludiermanual	C-f'''	P. Pedal	C-f
1. Principal (ab gis)	16'	1. Principal	8'	1. Principalbass	16'
2. Principal	8'	2. Lieblich Gedackt	8'	2. Subbass	16'
3. Coppelflöte	8'	3. Dolzean	8'	3. Violonbass	16'
4. Gambe	8'	4. Flöte (ab c)	8'	4. Octavbass	8'
5. Alt Viol	8'	5. Octave	4'	5. Violoncell	8'
6. Octave	4'	6. Flöte	4'	6. Octavbass	4'
7. Spitzflöte	4'	7. Quinte	2 ² / ₃ '	7. Bombarde	16'
8. Traversflöte	4'	8. Flautino	2'		
9. Mixtur 5f.	2 ² / ₃ '	9. Clarinette ①	8'		
10. Cornett 5f. (ab c')	8'				
11. Trompete	8'				

Koppeln
II-I, I-P

① Durchschlagende Zungen

Effektregister «Hofgeiss»

Balganlage mit drei Keilbälgen und Kalkanteneinrichtung (siehe Bild Seite 5)